

Zusammenfassung der Diplomarbeit für Unit 7

DIE BLUE CHIPS DES WEININVESTMENTS

EINE KAPITALANLAGE MIT ZUKUNFTSPERSPEKTIVE?

Dass Geldanlage in edle Tropfen nicht nur eine schmackhafte, sondern auch eine lukrative Anlagealternative sein kann, soll diese Diplomarbeit beweisen.

In der Vergangenheit konnten sich diejenigen Weinliebhaber und –sammler erfreuen die zum Beispiel im Jahre 1990 einem australischen Penfolds Grange Hermitage kauften. Mussten sie damals einen umgerechneten Wert von ca. 150 Euro bezahlen, so erhielten sie heute, wenn sie den Wein denn nun veräußern würden, einen Gegenwert von über 150 Prozent. Der mit 97 Parker Punkten bewerte 2000er Château Mouton Rothschild lag damals, als er noch ein primeur verkauft wurde, ebenfalls bei 150 Euro. Im Jahr 2008 erzielte der gleiche Wein auf einer Auktion bereits 500 Euro.

Aber kann Wein tatsächlich als Alternative Form der Kapitalanlage angesehen werden bzw. wie stark abhängig ist die Preisentwicklung von den Geschehnissen auf den Finanzmärkten? Es ist bis dato noch nicht vorgekommen, dass zum Beispiel die Spitzengewächse aus dem Bordelais, nicht einmal in schwierigsten Zeiten, soviel an Wert verloren haben wie der deutsche Aktienindex DAX allein im Jahre 2008. Natürlich gehen die Rezessionen an den Börsen nicht spurlos an den Weinmärkten vorbei, dennoch sind die Einbußen bezüglich der Wertentwicklung minimal. Das Geld sitzt heutzutage nicht mehr so locker, um die extrem gestiegenen Preise für feine Weine zu bezahlen. Konsequenterweise steigt das Angebot, während die Nachfrage still steht oder rückläufig ist.

Trotzdem können ausgesuchte Weine sich durchaus als Alternative Form der Kapitalanlage gegenüber Aktien und Anleihen zeigen lassen. Es versteht sich aber auch von selbst, dass diese Form der Kapitalanlage als Instrument zur Diversifizierung eines Portfolios von Anlageklassen angesehen werden sollte. Somit besitzt Wein eine gewisse Vergleichbarkeit mit der Anlageklasse Kunst.

Edle Rebsäfte sind von der Anlagetechnik her gesehen weit weniger erklärungsbedürftig als etwa spezielle Anleihen oder hochkomplizierte Derivate. Doch sind Dinge zu beachten, insbesondere Lagerung und Transport von Wein, über die

sich Investoren bei klassischen Anlagevarianten selten Gedanken machen müssen. Auch ist diese Form der Kapitalanlage nicht für jeden geeignet. Nur wer bereit ist sich auf längere Zeit von seinem monetären Vermögen zu trennen, kann auch in flüssigen Werten investieren.

Als Investment eignen sich zum Beispiel vor allem Weine mit 100 Parker Punkten oder solche mit absoluten und mystischen Kultstatus. Die Bedeutung von der Bewertung eines Weines seitens des sogenannten Weinpapstes Robert Parker, ist dabei eine unumgängliche Kreuzung der Entscheidung bei der Auswahl des zu investierenden Weins. Die allgemeine Kritik um die Person Robert Parker wird nicht tiefer erläutert, sondern vielmehr seine Gewichtigkeit herausgestellt.

Der Autor der Diplomarbeit *„Die Blue Chips des Weininvestments – Eine Kapitalanlage mit Zukunftsperspektive?“* verschaffte sich Zugang zur Handelsplattform Liv-ex in London. Der mittlerweile etablierte Londoner Liv-ex 100 Index für hochkarätige Weine, ist das Pendant zum DAX für den deutschen Aktienmarkt und dem Dow-Jones-Index für die amerikanische Börse. Seit seiner Gründung im Jahre 2004 gibt er die Preisentwicklung für ausgewählte Sammler- und Investmentweine wieder. Der Fokus liegt eindeutig auf die Rotweine des Bordelais.

Die Konzentration der Untersuchung beschränkte sich auf die so genannten Blue Chips des Weininvestments. Der Ausdruck Blue Chips ist auf die Verwendung von blauen Jetons bei Poker-Spielen in Casinos zurückzuführen, da diese stets den höchsten Wert haben. Die Untersuchung soll aufzeigen wie sich die Blue Chips im Laufe der Zeit in ihrem Marktwert entwickelt haben. Nachgeprüft wird der durchschnittlich gehandelte Preis für eine OHK. Um den Rahmen dieser Diplomarbeit nicht zu sprengen, wurde ein Fokus auf einzelne Jahrgänge gelegt, in denen der zu untersuchende Wein eine hervorragende Bewertung erhielt.

Das Risiko bei der Anlage in Wein ist indes nicht zu unterschätzen – wenn auch nicht grundsätzlich höher als etwa bei Aktien. Voraussetzung für Erfolg ist jedoch, dass sich Anleger vorher genau mit dem Thema Weinanlage bzw. Nachfrageeinflussfaktoren beschäftigen und auf die wesentlichen Knackpunkte einstellen. Wie die Anlage mit Wein funktioniert und worauf zu achten ist, soll diese Diplomarbeit zeigen.